

NEWS DIGEST

Top Story – Seiten 1 und 2

Sachwerte

Performanceberichte und Leistungsbilanzen: Halten sie, was sie versprechen?

Produkte – Seite 3

Sachwertinvestments

Vertriebsstart für weiteren Zweitmarktfonds der **HTB-Gruppe**.

Investmentfonds

Universal-Investment legt Indien-Aktienfonds für **Acatis** auf.

US-Vermögensverwalter **Blackrock** lanciert Multi-Manager Fonds für Hedgefonds-Strategien.

Edmond de Rothschild Asset Management investiert in Unternehmensanleihen.

Vilico Investment startet Zeichnungsphase für zwei risikooptimierte Aktienfonds.

Unternehmen – Seiten 4 und 5

Reconcept verkauft Kapitalverwaltungsgesellschaft an **Xolaris**.

Allianz GI übernimmt **Rogge Global Partners**.

Strategiewechsel beim Versicherer **Prisma Life**.

Performance-Berichte (3)

Der Erfolg erneuerbarer Energien muss sich erst noch zeigen.

Karriere

Neue Aufgaben für **Matthias Hansen**, **Tobias Herwig** und **Andree Moschner**.

Märkte – Seite 6

Mergers & Acquisitions

Marktstudie von **Angermann**: Deutscher M&A-Markt auf hohem Niveau.

Edelmetalle

Stabile Goldnachfrage in 2015, so prognostiziert der Unternehmensverband **World Gold Council**.

Aktienmarkt

Finanzmärkten droht laut **Feri** ernste Gefahr.

Immobilien Europa

BNP Paribas Real Estate: Rekordinvestitionen in Gewerbeobjekte.

Immobilien USA

JLL: Ausländische Investoren verstärkt in den USA aktiv.

Für Sie gelesen – Seite 7

Sicherheit steht bei der Geldanlage an erster Stelle, ermittelt die Anlegerstudie der **Gothaer**.

Blackrock-Umfrage: Deutsche beim Thema Altersvorsorge zunehmend unsicher.

ZIA sieht große Herausforderungen für deutsche Immobilienmärkte.

Eine Studie der **Assekurata** zeigt: Garantiezinsanforderung im Bestand der Lebensversicherer sinkt weiter.

From the Desk – Seite 8

Unser Autor **Robert Vitye**, Geschäftsführer der Wiesbadener Solit Gruppe, über Anlagen in Edelmetallen als Strategie des Vermögensschutzes.

*** TOP STORY

Sachwerte

Performanceberichte und Leistungsbilanzen: Halten sie, was sie versprechen?

„Das Kapitalanlagegesetzbuch bedeutet mehr Transparenz und Sicherheit für Investoren.“ Dieser Satz aus „Markt und Impuls“ 1/2014 der Deka Bank beschreibt das Motiv des Gesetzgebers für das Mitte 2013 in Kraft getretene Gesetzeswerk. Es gibt inzwischen erhebliche Zweifel, ob das Ziel erreicht wurde oder ob es je erreicht werden könnte. Wir stellen fest, dass die bis heute vom KAGB geforderten Publikationen der tangierten Anlageinitiatoren und Fonds noch nicht die Aufklärungs- und Transparenzqualität bieten, die wünschenswert ist, damit Investoren wieder verstärkt die inzwischen regulierten Fonds zeichnen. Mit einer anderen Publikation, die in der grauen Vorzeit der

Geschlossenen Fonds „erfunden“ wurde, verband sich ebenfalls einmal die Hoffnung nach ultimativer Transparenz: Gemeint ist der Performancebericht, ehemals als Leistungsbilanz bezeichnet. Ein solcher Bericht sollte dazu dienen, die Qualität von Management- und Anlagevorschlägen von Emissionshäusern nachzuprüfen. Der Branchenverband bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. hat sich dieses Begriffes angenommen und Rahmenbedingungen, an die die Verbandsmitglieder gebunden sind, festgezurr. Aber weit gefehlt. Die bsi-Regeln werden meist nicht wie vorgeschrieben befolgt. Das zeigt unsere Performancebericht-Analyse:

Beginnen wir mit der Rückschau oder der Frage: **Für wen werden diese Berichte erstellt?** Die Antwort scheint klar: Für Anleger und Berater, und zwar für die, die einmal Fonds des Initiators platziert haben und auch und besonders die Berater, die für den Initiator platzieren wollen. Der Performancebericht/die Leistungsbilanz ist eine Werbe- und Imagegenerie-

rungsschrift. Leider verfehlt sie oft ihr Ziel. Die Verfasser der Berichte vergessen oft, für wen der Bericht eigentlich vorgesehen ist: Für Anleger und Berater. **Wir fragen: Was interessiert den Vermittler/Anleger am meisten? Die Antworten:** **Aufgelöste Fonds:** Gesamtkapitalrückfluss in Euro (bezogen auf eine 100.000-Euro-Beteiligung)/erwirt-



schaftete Rendite per annum (vor/nach Steuern)/Ist die Entwicklung planmäßig oder besser/schlechter als prognostiziert erfolgt.

Aktive Fonds: Ausschüttungen Soll/Ist-Vergleich, Entwicklung: Ist diese planmäßig oder besser/schlechter als prognostiziert erfolgt. Die Antworten sollten als Einzelfonds-Darstellung (nicht nur komprimiert auf alle Fonds

bezogen), möglichst zu Beginn der Berichte übersichtlich in Tabellenform geliefert werden.

Wichtig: Der Leser des Berichtes sollte sich schnell und übersichtlich informieren können, ob der Initiator seine Prognosen einhält und wie sich die Fonds in der Vergangenheit entwickelt haben.

Fortsetzung auf Seite 2

HEADLINE NEWS ••• GANZ WICHTIG für alle Finanzdienstleister •••••

Sie brauchen die täglichen News aus der Finanzdienstleistungsbranche!

Wir haben sie.

www.dfpa.info

DFPA GmbH • Sportallee 41 • 22335 Hamburg • Tel.: 040-69 45 96 77

DEUTSCHE FINANZ
DFPA
PRESSE AGENTUR

Jetzt bereits über
10.000 Nutzer!

HEADLINE NEWS ••• GANZ WICHTIG für alle Finanzdienstleister •••••

*** TOP STORY

Fortsetzung von Seite 1

Unsere Informations-Wunschliste:

Alle aufgelösten Beteiligungen sollten in Tabellenform mit Angabe der erwirtschafteten Rendite per annum (vor/nach Steuern) dargestellt werden; Einzeldarstellung aller Fonds. Ein Beispiel: Jamestown.

Ein Musterdepot mit allen aktiven Fonds, Soll/Ist-Vergleich, die Gesamtabweichung sollte aufgeführt werden. Ein Beispiel: HKA.

Eine Tabelle über alle aktiven Fonds mit Aussage über planmäßige Entwicklung oder besser/schlechter, zum Beispiel Tendenzpfeile. Ein Beispiel: HKA.

Wir kritisieren:

Der bsi-Standard umfasst die Angabe der „durchschnittlichen Rendite p.a.“ bei aufgelösten Fonds. Häufig wird diese Kennzahl von den Fondshäusern nicht angegeben. Ein Vergleich verschiedener Fondshäuser ist nicht möglich.

Gemäß bsi-Standard ist die Angabe bei aktiven Fonds vorgesehen: „Durchschnittliche Auszahlungen für gesamte Laufzeit bezogen auf das Eigenkapital (in Prozent)“ (also kumuliert). Besser wäre beispielsweise, dass diese Angabe zusätzlich auch per annum erfolgt. Dann wäre eine Vergleichbarkeit besser möglich.

Einige beispielhafte Aussagen aus den von EXXECNEWS geprüften Berichten:

Jamestown: „Bei einer durchschnittlichen Laufzeit der Fonds von rund sechs Jahren ergeben sich durchschnittlich über 19 Prozent pro Jahr für den deutschen Anleger bezogen auf das investierte Eigenkapital ohne Agio vor Steuern. Kein Anleger hat mit einem dieser 26 Fonds Geld verloren, denn auch der Schlechteste erbrachte durchschnittlich 8,5 Prozent pro Jahr. Der beste Fonds, Jamestown 21, hat für dessen 5.400 Anleger aus 300 Millionen US-Dollar eingezahltem Eigenkapital Rückflüsse von 978 Millionen



Aus diesen Berichten zitieren wir: Commerz Real, Hamburg Trust, HKA Hanseatische Kapitalverwaltung, Jamestown, Nordcapital

US-Dollar geleistet, woraus sich über die 6,5-jährige Anlagedauer dieses Fonds durchschnittlich 34,5 Prozent pro Jahr errechnen.“

Jamestown: „Von den fünf aufgelegten US-Immobilien-Private-Equity-Fonds wurden bislang drei Fonds mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 29 Millionen US-Dollar wieder aufgelöst.

Bei einer durchschnittlichen Kapitalbindungsdauer zwischen 1,4 Jahren und 4,1 Jahren erhielten die Anleger Gesamttrückflüsse vor Steuern zwischen 115 Prozent und 201 Prozent, jeweils bezogen auf das in den drei investierte Eigenkapital ohne Agio. Hieraus resultieren Ergebnisse vor Steuern zwischen 10,6 Prozent und 46,6 Prozent

jährlich, gemäß IRR-Methode.“

Nordcapital: „Bei den 47 bis Ende 2014 aufgelösten Schiffsfonds wurde eine durchschnittliche Rendite nach Steuern von 3,7 Prozent per annum erzielt.“

HKA Hanseatische Kapitalverwaltung: Das Musterdepot gibt einen Überblick über die Entwicklung der Fonds von der Emission bis zum Stichtag. „In der Auflistung werden die Ergebnisse dieser Fonds/ALF zusammengefasst, um festzustellen, ob die Planwerte für einen Anleger eingetreten sind.“

Commerz Real: „Maßgebend für den Erfolg eines langfristigen Investments ist die Performanceanalyse über die gesamte Beteiligungslaufzeit der Anleger einschließlich Verkauf des Assets und Liquidation der Fondsgesellschaft.“

Commerz Real: „Von den bisher per Stand 31. Dezember 2014 aufgelösten 71 CFB-Fonds performten 7 Fonds über Plan, 52 im Plan und 12 unter Plan.“

Hamburg Trust: „Alle von uns aufgelegten Immobilieninvestments entwickeln sich nach wie vor wie prospektiert oder besser und erwirtschafteten bis Ende 2014 einen durchschnittlichen jährlichen Mittelrückfluss von 7,9 Prozent nach Steuern bezogen auf das investierte Kapital.“

EXXECNEWS wird die Berichterstattung fortsetzen. (DJ/TH) ♦

(Alle Berichte stehen online beim bsi oder bei den Gesellschaften zur Verfügung.)

Das sollte ein Performancebericht/eine Leistungsbilanz enthalten

Diese Inhaltselemente sind sinnvoll		verlangt bsi nicht
Bezeichnung: Performance-Bericht/Leistungsbilanz	✓	
Datum	✓	
Umfang	✓	
WP Testat der Basisdaten	✓	
WP Testat im Bericht erwähnt	✓	•
bsi-Standard Basis des Berichts: Hinweis	✓	
WP hat Einhaltung bsi-Standard geprüft	✓	•
Vorwort mit Fazit	✓	
Executive Summary mit Inhaltskompendium des Berichtes	✓	•
Einzeldarstellung aller Fonds (Aufteilung pro Asset-Klasse)	✓	•
Einzeldarstellung aufgelöster Fonds	✓	•
Soll/Ist-Vergleich Fondsebene	✓	•
Soll/Ist-Vergleich aufgelöster Fonds	✓	•
Rubrik planmäßig/nicht planmäßig insgesamt	✓	•
Planmäßig/nicht planmäßig aktive Fonds	✓	•

INVESTIEREN SIE IN

POSITIVE ENERGIE

AUS DEM LAND DER AUFGEHENDEN SONNE

SOLARFONDS JAPAN 1weitere Infos auf: www.hep-capital.com**hep**capital

Wichtiger Hinweis: Dies ist kein Angebot, sondern eine unverbindliche Werbemitteilung. Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige tatsächliche Entwicklung eines Fonds. Bei dem Beteiligungsangebot handelt es sich um eine unternehmerische Beteiligung, die mit entsprechenden Risiken verbunden ist, was ggfs. einen Verlust des eingesetzten Kapitals zur Folge haben kann. Die allein für eine Anlageentscheidung maßgeblichen Informationen – insbesondere die Risiken – entnehmen Sie bitte dem gültigen Verkaufsprospekt, den darin abgedruckten Anlagebedingungen sowie den wesentlichen Anlegerinformationen. Diese Unterlagen können Sie in deutscher Sprache im Internet unter www.hep-capital.com in der Rubrik "Downloads" abrufen oder über die HEP Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Neckargartacher Str. 90, 74080 Heilbronn, anfordern.

THERE IS NO PLANET B.

Vertriebsstart für weiteren Zweitmarktfonds von HTB

Der Fondsiniciator **HTB** meldet den Vertriebsstart des Publikums-AIF „**HTB 7. Immobilien Portfolio**“, der Anfang Februar von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt wurde. Der Geschlossene Immobilien-Zweitmarktfonds soll **mit einem Eigenkapitalvolumen von 15 bis 25 Millionen Euro ein breit diversifiziertes Portfolio von Zielfonds aufbauen**. Die Laufzeit soll zehn Jahre ab der Vollinvestition betragen. Das Angebot richtet sich an Privatanleger und semi-professionelle Investoren, die sich ab einer Mindestzeichnungssumme von 5.000 Euro beteiligen können. Die HTB-Gruppe will mit ihrem fünfte Publikums-AIF an den Vorgängerfonds „HTB 6. Immobilien Portfolio“ anknüpfen. Dieser hatte bis zur Fondsschließung Ende 2015 rund 23 Millionen Euro eingeworben, geplant waren 15 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vor-

gängerfonds hat HTB eine Reihe von Veränderungen vorgenommen, die für die Investoren höhere Ausschüttungen bei kürzerer Laufzeit generieren sollen. „Über ein aktives Asset Management statt einer klassischen Buy-and-Hold-Strategie nutzen wir die sich daraus ergebenden Chancen, um größtmögliche Wertschöpfung zu betreiben“, erklärt **Patrick Brinker**, Geschäftsführer der HTB-Gruppe. Neben den Rückflüssen durch Veräußerung der Objekte auf Zielfonds-Ebene sollen Anteile mit Kursgewinnen wieder verkauft werden. **Dadurch kalkuliere das Fondsmanagement ab 2020 jährliche Ausschüttungen von über zehn Prozent**. Für die Jahre 2018 und 2019 werden fünf bis sechs Prozent anvisiert. Bei Verkauf der verbleibenden Fondsanteile zum Laufzeitende sollen zusätzlich knapp 80 Prozent des investierten Kapitals zurückgeführt werden. (DFPA/JF/JPW) ♦ www.htb-fondshaus.de

Universal-Investment: Indien-Aktienfonds für Acatis

Der Vermögensverwalter **Acatis** und die Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft **Universal-Investment** starten den „**Acatis India Value Equities**“. Der Aktienfonds soll die Expertise von Acatis für Value-Aktien mit den Chancen des aufstrebenden indischen Aktienmarktes verknüpfen. Unterstützend bei der Titelauswahl konnten **Siddharth Mehta-Thomas** und **Krishnaraj Venkatraman** gewonnen werden. Beide haben zusammen über 30 Jahre lokale Investmenterfahrung, sind mit den Märkten sowie der politischen Rahmensituation vor Ort vertraut und kennen die kulturellen Hintergründe. „Indien hat bereits 635 Aktiengesellschaft-

ten mit einer Marktkapitalisierung von jeweils mehr als hundert Millionen Euro. Wegen des schwierigen Marktzugangs für Ausländer gibt es dort noch Value-Perlen zu finden“, so Mehta-Thomas. Das Portfolio des Indienfonds besteht im Regelfall aus maximal 25 Titeln. Bei der Titelauswahl sucht das Fondsmanagement nach **Unternehmen mit langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, die dauerhaft hohe Kapitalrenditen und freie Cashflows generieren**. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Management, die Corporate Governance und die Kapitalallokationsentscheidungen der Unternehmen gelegt. (DFPA/JF) ♦ www.acatis.de

Vilico startet Zeichnungsphase für zwei Aktienfonds

Die Investmentgesellschaft **Vilico Investment** hat gemeinsam mit der Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft **Universal-Investment** die Zeichnungsphase für die beiden risiko-optimierten Aktienfonds „**sysShares Large Cap Europe MinVar**“ und „**sysShares Mid Cap Germany MinVar**“ gestartet. Damit soll eine bisher in Spezialfonds erfolgreiche Strategie für einen breiten Anlegerkreis geöffnet werden. Ziel der beiden Minimum-Varianz-Fonds ist es, risikooptimiert in die Titel des europäischen Leitindex Euro Stoxx 50 und des deutschen Mittelstandsindex MDAX zu investieren. **Die Fondsaufnahme ist für den 1. April 2016 geplant**. Beide Fonds verfolgen einen quantitativ-systematischen, regelbasierten

Investmentansatz. Dabei wird anhand der historischen Risikokennzahlen der Indexwerte quartalsweise ein risikooptimiertes Aktienportfolio konstruiert, **das bis zur nächsten Re-Adjustierung die geringstmögliche Volatilität und damit auch das geringstmögliche Kursrückschlagpotenzial erwarten lässt**. „Wir wollen den Index vor allem dadurch schlagen, dass wir die Indexrisiken systematisch minimieren und so von negativen Marktphasen weniger getroffen werden“, so der Finanzmathematiker **Michael Schnoor**, der den sysShares-Investmentansatz in den 1990er Jahren im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit entwickelt hat. (DFPA/JF) ♦

www.vilicoinvestment.de, www.sysshares.com

Rothschild investiert in Unternehmensanleihen

Die französische Investmentgesellschaft **Edmond de Rothschild Asset Management** hat mit dem „**Millesima 2021**“ einen Rentenfonds mit fester Laufzeit bis Ende 2021 aufgelegt, der in Unternehmensanleihen investiert. Sein Anlageziel ist eine jährliche Fondrendite von 3,8 Prozent. Dazu investiert er hauptsächlich in auf Euro lautende Un-

ternehmensanleihen, wobei der Schwerpunkt auf Hochzinsanleihen liegt. Maximal zehn Prozent des Fondsvermögens dürfen in Anleihen der niedrigsten Ratingkategorie angelegt werden. Der Fonds diversifiziert nach Emittenten und Sektoren, um das Konzentrationsrisiko zu begrenzen. (DFPA/JF) ♦ www.edmond-de-rothschild.com

Blackrock lanciert Fonds für Hedgefonds-Strategien

Der US-Vermögensverwalter **Blackrock** hat mit dem „**Blackrock Strategic Funds - Multi-Manager Alternative Strategies Fund**“ („BSF MMA“) seinen 16. Fonds aufgelegt, der im Rahmen der europäischen OGAW-Fondsrichtlinie in alternative Investment-Strategien investiert. Damit reagiert Blackrock auf die steigende Nachfrage von Dachfonds, Family Offices sowie von Privat- und Wealth-Manager-Kunden. **Christian Machts**, Leiter des Privatkunden-Geschäftes in Deutschland, Österreich und Osteuropa: „Viele Anleger spüren momentan die Konsequenzen des Marktumfeldes. Daher suchen sie nach verlässlichen Renditen bei gleichzeitigem Schutz vor Volatilität und Abwärtsrisiken. Angesichts dessen sind breit gestreute, liquide Investitionen in alternative Investments unserer Ansicht nach einen Blick wert. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach solchen Produkten und anderen alternativen Strategien 2016 wachsen wird.“

Der „BSF MMA“ bietet laut Blackrock die Liquidität und Transparenz eines OGAW-Fonds. Gleichzeitig ermögliche

er Zugang zu einem breiten Spektrum an Hedgefonds-Managern. Der Fonds investiert nicht in OGAW-Fonds, sondern vereint individuelle Strategien von Drittanbietern. **Dazu zählen exklusive Anlageprogramme, die nirgendwo sonst verfügbar seien**. Diese sollen Zugang zu fünf Kernstrategien verschaffen. Dazu gehören Strategien auf steigende und fallende Kurse von Kreditpapieren (Long/Short Credit) und Aktien (Long/Short Equity), auf relative Bewertungsunterschiede (Relative Value), Strategien, die auf Ereignisse wie Fusionen und Übernahmen setzen (Event-Driven) sowie an makroökonomischen Trends orientierte Strategien (Global Makro/Managed Futures). Das Investment-Team des „BSF MMA“ ist Teil von **Blackrock Alternative Advisors** (BAA), dem Unternehmensbereich für Hedgefonds-Lösungen. BAA verwaltet mehr als 20 Milliarden US-Dollar (17,9 Milliarden Euro) für internationale Investoren wie zum Beispiel Staatsfonds, Pensionsfonds und vermögende Privatkunden. (DFPA/JF) ♦

www.blackrockinvestments.de

GASTBEITRAG

EXXECNEWS-Autor Gerhard Ziegler, Vorstand und Gründer der FG FINANZ-SERVICE AG, Heilbronn, nimmt an dieser Stelle in unregelmäßiger Reihenfolge zu wichtigen Themen des modernen Kapitalanlagevertriebs Stellung. Heute:



Foto: Gesellhoff

Betriebliche Altersversorgung ist weit mehr als nur Versicherung - Vom Versicherungsvermittler zum wertvollen Dienstleister für Unternehmer

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist seit einigen Jahren durch den Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung nach § 1 Abs. 1a des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) Bestandteil einer Vielzahl von Anstellungsverträgen geworden. Häufig kam sie aber nicht zustande durch den zwingenden Wunsch des Arbeitgebers oder seiner Arbeitnehmer nach einem gut gestalteten betrieblichen Versorgungswerk, sondern durch den Versicherungsvermittler, der sie im Rahmen seiner Vorsorgeberatung richtigerweise als den für Arbeitnehmer geeignetsten Weg zur Schließung der Rentenlücke angeboten hat. Dabei besteht die bAV aber nicht nur aus dem Abschluss von Versicherungen oder dem Beitritt zu einer Unterstützungskasse. Vielmehr ist sie eine komplexe Kombination von Arbeitsrecht, Steuerrecht, Sozialversicherungsrecht, Betriebswirtschaft und den Produkten aus der Finanz- und Versicherungswelt. Dies verdeutlicht die hohe Anforderung an die Beratungsdienstleistung bei Einrichtung und Betreuung eines betrieblichen Versorgungssystems. Hinzu kommt, dass der in Firmen aufgebaute Bestand an Zusagen und Versicherungen einer permanenten Veränderung unterliegt. Gesetzliche Veränderungen der Rahmenbedingungen spielen dabei ebenso eine Rolle wie Mitarbeiterfluktuation.

Viele Arbeitgeber wollen sich mit der Thematik aber nicht mehr beschäftigen. Wen wundert es bei dieser Komplexität, dass für viele Unternehmensleiter und Personalverantwortliche „bAV“ als Reizwort gilt. Aber ohne entsprechende Unterstützung durch die Geschäftsleitung ist auch die Haltung der Arbeitnehmer äußerst zurückhaltend.

Gerade hier fällt dem Versicherungsmakler oder Mehrfachagenten eine entscheidende Funktion zu. Er kann aufklären, Strukturen für laufende Betreuung schaffen und so aus einem betrieblichen Versorgungswerk ein allseits akzeptiertes und geschätztes Element zur Personalbindung und -motivation machen, das zugleich Risiken für Arbeitgeber minimiert und den administrativen Aufwand in Grenzen hält. Um diese Lotsenfunktion ausfüllen zu können, sind fachliche Grundlagen für eine dauerhaft erfolgreiche Beratung und Betreuung im Firmengeschäft aber ebenso unerlässlich wie die Fähigkeit, Wünsche und Ziele des Kunden zu erkennen und sie in ein Versorgungswerk einfließen zu lassen. Die Systeme der betrieblichen Vorsorge verstehen heißt, sie gewinnbringend nutzen zu können.

Um vorhandene Kompetenzen bei den Partnern weiter zu fördern und auszubauen, bietet die FG Finanz-Service Aktiengesellschaft in Zusammenarbeit mit der HR Heilbronner Renten- und Vorsorgeberatung GmbH, einem auf betriebliche Versorgungssysteme spezialisierten Beratungsunternehmen, ihren Partnern ein umfassendes Entwicklungsprogramm an. In einem einjährigen Coaching-Projekt werden den Teilnehmern dabei tiefgehende Fachkenntnisse genauso vermittelt wie deren praxisorientierte und zielgerichtete Nutzung bei Implementierung und Sanierung von Versorgungswerken. Zugleich wird sichergestellt, dass Firmenkunden der FG Finanz-Service Aktiengesellschaft ein attraktives, verwaltungsfreundliches und vor allem auch rechtssicheres Versorgungssystem erhalten, das ihre Ziele und Vorstellungen erfüllt. www.fg-finanz-service.de

Performance-Berichte (3)
Der Erfolg erneuerbarer Energien muss sich noch zeigen

In Fortsetzung der Berichterstattung über Performancevergleiche präsentiert EXXECNEWS heute Fonds für erneuerbare Energien. Diese Assetklasse konnte sich laut bsi-Branchenzahlen 2014 mit acht Milliarden Euro verwaltetem Vermögen an die dritte Stelle schieben.

Und auch weiterhin zeigen sich die erneuerbaren Energien neben Immobilien als das aktivste Betätigungsfeld im AIF-Bereich. Vor allem Photovoltaik und Windenergie werden in vielfältigen Lösungen angeboten. Häufig nutzen die Unternehmen dabei die Attraktivität

Performance-Berichte erneuerbare Energien	Alceda	BVT	Commerz Real	Hannover Leasing	HCI	HEP	KGAL
Gesamtüberblick							
Anzahl Investmentvermögen	11	21	6	3	2	6	15
Anzahl Zeichnungen	5.793	7.986	8.327	1.190	884	748	5.876
Verwaltetes Investmentvermögen	439,47 Mio. Euro	1.320,28 Mio. Euro	826,8 Mio. Euro	128,20 Mio. Euro	48,83 Mio. Euro	37,51 Mio. Euro + 13,58 Mio. GBP + 215,49 Mio. Yen	2.295,2 Mio. Euro
Eigenkapital	187,91 Mio. Euro	536,95 Mio. Euro	214,7 Mio. Euro	35,11 Mio. Euro	15,76 Mio. Euro	13,54 Mio. Euro + 7,73 Mio. GBP + 215,49 Mio. Yen	1.413,0 Mio. Euro
Jahre Erfahrungen	3,7	26	9	7	5	5	11
Aktive Beteiligungen 2014							
Anzahl Investmentvermögen	11	13	6	3	2	6	13
Anzahl Zeichnungen	5.793	6.000	8.372	1.190	884	748	5.875
Verwaltetes Investmentvermögen	439,47 Mio. Euro	976,66 Mio. Euro	826,8 Mio. Euro	128,20 Mio. Euro	48,83 Mio. Euro	37,51 Mio. Euro + 13,58 Mio. GBP + 215,49 Mio. Yen	2.270,8 Mio. Euro
Eigenkapital	187,91 Mio. Euro	432,95 Mio. Euro	214,7 Mio. Euro	35,11 Mio. Euro	15,76 Mio. Euro	13,54 Mio. Euro + 7,73 Mio. GBP + 215,49 Mio. Yen	1.399,5 Mio. Euro
Auszahlungen für die gesamte Laufzeit	13,78 Mio. Euro	277,43 Mio. Euro	45,1 Mio. Euro	5,9 Mio. Euro	2,24 Mio. Euro	5,5 Mio. Euro + 2,02 Mio. GBP + 49,08 Mio. Yen	182,3 Mio. Euro
Durchschnittliche Auszahlungen für die gesamte Laufzeit	16,39% Solar 0,0% Wasser	64,1 % ¹	4,32%	16,8 % ¹	14,20%	k.A. ³	5,4 % ²
Aufgelöste Beteiligungen							
Anzahl	0	8	0	0	0	0	2
Durchschnittliche Laufzeit	0	7	0	0	0	0	0
Aufgelöstes Gesamtinvestitionsvolumen	0	343,62 Mio. Euro	0	0	0	0	24,4 Mio. Euro
Eigenkapital aufgelöste Beteiligungen	0	104,0 Mio. Euro	0	0	0	0	13,5 Mio. Euro
Gesamtrückfluß vor Steuern	0	132,86 Mio. Euro	0	0	0	0	0,0 ²
Durchschnittliche Rendite	0	k.A.	0	0	0	0	0,0 % ²
Spezifische Angaben							
Installierte Leistung (MW)	100,66 MWp (PV) 83,8 MW (Wasser)	510 MW	375,22 MWp	23,5 MW	14,7 MW	17,8 MW	881,5 MW
Produzierte Leistung (MWh)	107.093,8 MWh (PV) 236.300,8 MWh (Wasser)	536.319 MWh (Strom) 356.000 MWh (Wärme)	333.385,99 MWh	27.973 MWh	14,2 MWh	19.323 MWh	1.299.105,1 MWh

¹ kumuliert, ² ausschüttungsorientiert, ³ Angaben liegen lediglich für die Einzelfonds vor, ⁴ nach Steuern. GBP: britische Pfund

Reconcept verkauft Kapitalverwaltungsgesellschaft an Xolaris

Das auf erneuerbare Energien spezialisierte Emissionshaus **Reconcept** hat seine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) an den Full-Service-Dienstleister für Initiatoren von Sachwertbeteiligungen **Xolaris** und den Finanzdienstleister **Xpecto** verkauft. **Als zugelassene-Kapitalverwaltungsgesellschaft nach §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)** bringt die KVG mit Erlaubnis der BaFin alternative Investmentfonds (AIF) in den regulierten Markt. **Darüber hinaus agiert sie als Service-KVG für Dritte im Segment der erneuerbaren Energien. Xolaris und Xpecto wollen mit der Akquisition ihre strategische Ausrichtung um den Bereich der erneuerbaren Energien erweitern. Reconcept dagegen will das aufwendi-**



Stefan Klaile



Karsten Reetz

ge Verwaltungsgeschäft abgeben und sich stärker auf die Projekte in den Bereichen Windkraftanlagen, Photovoltaik und Wasserkraft konzentrieren. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). „Mit der zugelassenen KVG erweitern wir unser Leistungsangebot um den Bereich der erneuerbaren Energien“, erläutert **Stefan Klaile**, Gründer und Geschäftsführer von Xolaris. „Das Team der Reconcept Vermögensmanagement hat hier bereits seit 2014 eine ausgezeichnete Expertise unter Beweis gestellt und wird seine Erfahrung nun in die Xolaris-Gruppe einbringen, da wir sämtliche Mitarbeiter der KVG an Bord behalten wollen.“ Über die eigene regist-

rierte Service-KVG deckt Xolaris bereits die Segmente Immobilien und Private Equity ab. **Karsten Reetz**, Geschäftsführer der Reconcept-Gruppe, **will sich dagegen auf das Kerngeschäft konzentrieren.** Im Mittelpunkt stehen bei Reconcept die Realisierung neuer Energieprojekte und das nachhaltige Management von Sachwert-Portfolios. „Unsere Expertise und unsere Leidenschaft sind erneuerbare Energien. Investmentchancen am Energiemarkt zu identifizieren, diese aufzugreifen und neue Energieprojekte über solide Kapitalanlagen zu finanzieren – das ist unser Kerngeschäft und das wollen wir konsequent ausbauen“, erklärt Reetz. „Wir verstärken daher aktuell unser Asset- und Projektmanagement-Team und werden für die Verwaltung unserer heutigen und zukünftigen AIF die Dienste einer Service-KVG in Anspruch nehmen.“ Klaile ergänzt: „Unsere Kunden sollen sich voll auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Wir kümmern uns um die KAGB-konforme Auflage und Verwaltung als AIF.“ (DFPA/JF) ♦ www.reconcept.de, www.xolaris.de, www.xpecto.de

Neue Prisma Life-Strategie

Der liechtensteinische Versicherer **Prisma Life** wird sich künftig auf das Angebot von Nettotarifen konzentrieren. Ziel ist es laut Unternehmensangabe, **alternative Vergütungsmodelle zur Provision auszubauen, die Transparenz zu erhöhen und die Ertragskraft zu steigern.** Prisma Life bietet bereits seit 2008 Nettotarife an. 2015 entfielen rund 45 Prozent des Neugeschäfts der Prisma Life auf Abschlüsse mit separater Vergütungsvereinbarung zwischen Vermittlern und Kunden. Um bei den Nettotarifen noch klarer zwischen Produktangebot und Vermittlungsleistung zu trennen, wird Prisma Life ab März keine eigenen Factoring-Lösungen für Vergütungsvereinbarungen mehr anbieten. Für 2016 kündigt Beitz zudem den Launch eines neuen, weiter verbesserten Nettotarifs an. Bei den provisionsbasierten Tarifen, die Prisma Life weiterhin anbietet, wird ab März die Abschlussprovision zugunsten einer laufenden Vergütung gesenkt. (DFPA/JF) ♦ www.prismalife.com

KARRIERE

ausländischer Standorte. In dieser noch jungen Assetklasse weisen lediglich vier Gesellschaften bereits aufgelöste Fonds im Performancebericht 2014 aus. Eine Bewährung dieser Assetklasse in der Breite steht also noch aus. ♦

	LHI	Nordcapital	Reconcept	Sachsenfonds	Wealthcap
	13	2	5	9	1
	1.924	2.036	1.095	2.663	1.844
	568,19 Mio. Euro	165,3 Mio. Euro	51,55 Mio. Euro	323,4 Mio. Euro	172 Mio. Euro
	157,77 Mio. Euro	50,1 Mio. Euro	23,00 Mio. Euro	83,1 Mio. Euro	41 Mio. Euro
	11	5	4	13	5
	12	2	5	7	1
	1.906	2.036	1.095	2.317	1.844
	550,37 Mio. Euro	165,3 Mio. Euro	51,55 Mio. Euro	264,4 Mio. Euro	172 Mio. Euro
	151,92 Mio. Euro	50,1 Mio. Euro	23,00 Mio. Euro	65,4 Mio. Euro	41 Mio. Euro
	22,97 Mio. Euro	17,69 Mio. Euro	0,74 Mio. Euro	27,1 Mio. Euro	12 Mio. Euro
	15,12%	38,50%	3,20%	41,40%	30,38 % ¹
	1	0	0	2	0
	10	0	0	6,2	0
	17,83 Mio. Euro	0	0	59,0 Mio. Euro	0
	5,85 Mio. Euro	0	0	17,7 Mio. Euro	0
	6,34 Mio. Euro	0	0	102,4% ⁴	0
	6,34%	0	0	0,4% ⁴	0
	248 MW	81,9 MW	96,1 MW	118 MW	52,79 MW
	242.949 MWh	92,87 MWh	37.046 MWh	144.277 MWh	264 MWh

Allianz GI übernimmt Rogge Global Partners

Der Investmentmanager Allianz Global Investors (Allianz GI) hat bekanntgegeben, Rogge Global Partners (RGP), den spezialisierten Investmentmanager für globale Anleiheportfolios mit Sitz in London, zu übernehmen. Mit der Transaktion erwirbt Allianz GI hundert Prozent der Anteile von RGP, die derzeit vom Versicherungskonzern Old Mutual und dem Management von RGP gehalten werden. Zum Kaufpreis machen beide Seiten keine Angaben. Die Transaktion soll Allianz GIs wachsendes Angebot und Ressourcen im Rentenportfoliomanagement stärken und RGP eine strategische Heimat mit erweitertem Absatzpotenzial für die von ihnen gemanagten Anlagestrategien bieten. Allianz GI hat bereits in den vergangenen Jahren das Rentengeschäft ausgebaut und in diesen Bereich investiert. „Die Über-



Franck Dixmier

nahme von RGP ist ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau unserer globalen Rentenexpertise und bildet eine einmalige Gelegenheit, das Angebot für unsere Kunden im Rentenbereich zügiger auszubauen. Als aktive Investmentmanager verfolgen wir die gleiche

Philosophie, in einem schwierigen Marktumfeld Alpha zu generieren, und freuen uns darauf, diese neue Unternehmung zum Erfolg zu führen“, so Franck Dixmier, Global Head of Fixed Income und Mitglied des Executive Committee von Allianz GI. Wie bei früheren Zukäufen und Integrationen auch, wird Allianz GI das Investmentteam und den Investmentansatz von RGP beibehalten. Die Transaktion soll – die Zustimmung der Aufsichtsbehörden vorausgesetzt – Ende des zweiten Quartals 2016 abgeschlossen werden. (DFPA/JF) ♦ www.allianzgi.de

Matthias Hansen ist ab sofort Mitglied der Geschäftsleitung des Allfinanz-Maklerpools Fonds Finanz. Er übernimmt die Verantwortung für den Unternehmensbereich „Maklermanagement und Vertrieb“ und fungiert unternehmensweit als Chief Operating Officer (COO). Hansen folgt auf Stefan Kennerknecht, der Anfang Februar in den Vorstand der Europace wechselte. ♦ Dr. Tobias Herwig tritt zum 1. Mai 2016 die Stelle des Chief Risk Officers (CRO) beim Lebensversicherer Swiss Life Deutschland an. Er übernimmt die Position von Chief Financial Officer (CFO)



Matthias Hansen

Dr. Tilo Finck, der diese seit dem Ausscheiden von Dr. Frank Schiller am 30. Juni 2015 interimistisch inne hat. Vor seinem Wechsel zu Swiss Life war Herwig seit 2011 bei der Allianz SE in München in verschiedenen Positionen im Bereich Group Risk tätig, zuletzt als Head of Internal Model & Aggregation. ♦ Andree Moschner wird zum 1. April 2016 das Ressort Financial Products bei der Ergo Group übernehmen. Das Ressort wurde im Rahmen der Umstrukturierung der Ergo Group neu geschaffen. Moschner verantwortet künftig alle Finanzprodukte und wird zusätzlich Mitglied der Geschäftsführung der Meag Munich Ergo AssetManagement GmbH. Der bisherige Vorstand für Kapitalanlagen und die Aktiv-Passiv-Steuerung Daniel von Borries scheidet in gegenseitigem Einvernehmen zum 31. März 2016 aus dem Unternehmen aus. ♦



Dr. Tobias Herwig



Andree Moschner



talonec und xpecto,

die Marktführer bei Software für AIFs, schließen eine strategische Partnerschaft!

Das bedeutet für Sie:

- Software & Services für die neue KAGB Welt
- Produktinnovationen und Beratungs-Know-How als Leistungsmerkmale der künftigen Marktstrategie

Vertrauen Sie auf über 30 Jahre Erfahrung, wenn es um Softwarelösungen für erfolgreiche und professionelle AIFs und Non-AIFs, Treuhänder, Verwahrstellen und Vertriebe geht.

Erfahren Sie mehr auf unserer Homepage www.talonec.com



talonec
business solutions

089 / 745586 - 0 vertrieb@talonec.com

Immobilien USA
Ausländische Investoren verstärkt in den USA aktiv

Auf dem US-Immobilienmarkt wurden 2015 Investitionen in Höhe von 463,6 Milliarden US-Dollar (rund 418,2 Milliarden Euro) getätigt. **Für das Jahr 2016 rechnet der Immobiliendienstleister JLL mit einem Anstieg des Volumens auf 510 Milliarden US-Dollar** (rund 460 Milliarden Euro), so der „**JLL Investment Outlook**“. In 2015 erreichten die Investitionen im Segment Büroimmobilien 140,9 Milliarden US-Dollar (127,1 Milliarden Euro). Fast ebenso hoch fiel mit 138,7 Milliarden US-Dollar (rund 125,1 Milliarden Euro) der Anteil bei Wohnimmobilien aus. Einzelhandelsimmobilien erreichten ein Volumen von 76,6 Milliarden US-Dollar (rund 69,1

Milliarden Euro). JLL zufolge entfielen 15 Milliarden US-Dollar (rund 13,5 Milliarden Euro) der Büroinvestments auf Investoren aus den Ländern Deutschland, China, Kanada, Norwegen und Südkorea. **In den Büro-Primärmärkten werden bereits über 90 Prozent der Ankäufe von ausländischen Investoren getätigt.** In den vier Märkten New York, Washington DC, Boston und Seattle erreichten ausländische Investitionen bereits jeweils die Milliarden-Dollar-Schwelle. Die für ausländische Investoren interessantesten Sekundärmärkte sind nach Einschätzung von JLL Atlanta, Denver und Miami. (DFPA/AZ) ♦ www.us.jll.com

Edelmetalle
Stabile Goldnachfrage in 2015

Die weltweite Nachfrage nach Gold hat sich im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2014 mit 4.212 Tonnen (t) kaum verändert, das berichtet der Unternehmensverband **World Gold Council** in seiner aktuellen Studie „**Gold Demand Trends**“. **Nach einem schwachen Start habe sich die Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte 2015 vor allem in China und Indien deutlich belebt.** Im Privatsektor wurden die Barren- und Münzkäufe von China und Europa angeführt, aber auch von den USA unterstützt.

Die weltweite Investitionsnachfrage wuchs im Gesamtjahr 2015 um acht

Prozent auf 878 t (2014: 815 t). Die Nachfrage nach Barren und Münzen blieb 2015 stabil. Bei den börsennotierten Fonds (ETF) kam es zu einer Abschwächung der Abflüsse: 133 t im Jahr 2015, verglichen mit 185 t im Jahr 2014. Im vierten Quartal 2015 konnte eine Fortsetzung dieses Trends beobachtet werden, wobei etliche Schlüsselregionen ein zweistelliges Wachstum verzeichneten. Infolge einer verstärkten Risikostreuung gab es bei der **Nachfrage der Zentralbanken** einen schwachen Aufwärtstrend von 584 t in 2014 auf 588 t in 2015. (DFPA/JF) ♦ www.gold.org

Mergers & Acquisitions
Studie: Deutscher M&A-Markt auf hohem Niveau

Der Markt für Unternehmenstransaktionen (Mergers & Acquisitions = M&A) mit Beteiligung deutscher Unternehmen als Käufer und/oder Verkäufer bewegte sich 2015 auf einem weiterhin hohen Niveau. Das ist das Ergebnis der Marktstudie „**M&A Monitor**“ der auf Übernahmen im Mittelstandsegment spezialisierten Beratungsgesellschaft **Angermann M&A International AG.** **Insgesamt 1.507 Übernahmen wurden im vergangenen Jahr verzeichnet - das zweithöchste Ergebnis seit 2002.** Damit liegt der aktuelle Wert zwar 7,7 Prozent unter dem des Vorjahres (2014: 1.633 Übernahmen), übersteigt den Zehn-Jahresdurchschnitt (1.253 Transaktionen) aber um ein Fünftel (20,3 Prozent). **Das Transaktionsvolumen ist mit 189 Milliarden Euro nach 237 Milliarden Euro in 2014 der zweithöchste Wert seit dem Jahr 2000.** Gemessen am Durchschnitt der vorherigen zehn Jahre von 142 Milliarden Euro liegt der aktuelle Wert ein Drittel (33,5 Prozent) höher. „**2015 wurden insgesamt weniger sehr große Übernahmen vereinbart als 2014, was den Volumenrückgang erklärt. Stütze des deutschen M&A-Marktes war 2015 der Mittelstand mit seinen Familien-**

unternehmen und Hidden Champions“, so **Dr. Axel Gollnick**, Vorstand von Angermann M&A International. Laut Studie waren im deutschen M&A-Markt zunehmend Übernahmen von und durch sogenannte Start-ups, also relativ junge Unternehmen, zu beobachten. Sehr aktiv zeigte sich auch der Private-Equity-Sektor. In 2015 wurden



Dr. Axel Gollnick

mit 360 Transaktionen zwar weniger als in 2014 (394) realisiert, aber deutlich mehr als in früheren Jahren (2013: 307, 2012: 264). Transaktionen unter Beteiligung von Finanzinvestoren machten 23,9 Prozent aller Geschäfte mit Beteiligung deutscher Unternehmen aus. **Getragen wurde das starke M&A-Jahr der Studie zufolge durch die sehr hohe Liquidität im Markt bei Unternehmen und Private-Equity-Fonds und die unverändert sehr guten Bedingungen für Akquisitionsforderungen.** Das Bewertungsniveau für gute, wachsende Unternehmen erreichte Höchstwerte über das sehr hohe Vorkrisenniveau 2007/2008 hinaus. **Insbesondere bei Mega-Deals und anderen großen Transaktionen würden bis deutlich über das zehnfache des operativen Ergebnisses bezahlt.** (DFPA/JF) ♦ www.angermann-ma.de

Aktienmarkt
Finanzmärkten droht ernste Gefahr

Nach dem extrem schlechten Jahresauftakt sind fast alle Aktienmärkte weltweit in eindeutigen Baisse-Trends. **Die heftigen Korrekturen bestätigen das Bild deutlich erhöhter Risiken im weiteren Jahresverlauf,** so die Einschätzung der Finanzexperten des Investmenthauses **Feri.** Kurzfristig dürften begrenzte Erholungen einsetzen, im Vorgriff auf wichtige Notenbank-Termine im März. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Notenbank Fed werden den Märkten wohl neue Entspannungssignale senden. **Solche Erholungsphasen sollten laut Feri jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die Kapitalmärkte weiter stark unter Druck bleiben.** Der Grund: Globale Risikofaktoren, die sich seit Jahren aufgebaut haben, werden 2016 zunehmend sichtbar und verschärfen sich. Das globale Wachstum bleibe aufgrund hoher Verschuldung, rezessiver Tendenzen in zahlreichen Schwellenländern sowie der schwierigen Situation in China weiterhin schwach. Dazu kommen, als Folge des Ölpreisverfalls, akute Kreditrisiken in Schwellenländern, bei Hochzinsanleihen sowie im Rohstoff- und Energiebereich, was unter anderem die scharfen Einbrüche zahlreicher Finanztitel erkläre. Gleichzeitig erleiden die großen Notenbanken einen zunehmenden Vertrauensverlust, speziell die amerikanische Notenbank als Folge ihrer verfehlten Zinswende, so **Feri.** **Vor diesem Hintergrund drohe**



Dr. Heinz-Werner Rapp

den Finanzmärkten 2016 an vielen Fronten ernste Gefahr. Ein solches Negativ-Szenario hatte das Investmenthaus bereits im Herbst 2015 mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 45 Prozent prognostiziert.

Mittlerweile sei diese Wahrscheinlichkeit auf über 75 Prozent gestiegen. „*Der abrupte Absturz der Börsen zeigt ganz klar: Die globalen Probleme, die schon 2015 unter der Oberfläche geschwelt haben, werden nicht länger ignoriert. Trotz -vielleicht sogar wegen - der extremen Vollgas-Politik der großen Zentralbanken.*

Die Geldpolitik wird deshalb in diesem Jahr den Nimbus der Unfehlbarkeit verlieren“, warnt **Dr. Heinz-Werner Rapp**, Vorstand und oberster Anlagestrategie der Feri-Gruppe. **Zusätzliches Risikopotenzial erzeugten 2016 auch geopolitische Störfaktoren:** So erhöhe der Ölpreisverfall den Druck auf fragile Ölförderländer wie Russland, Brasilien und Saudi-Arabien. Auch Europa drohe weiterer Schaden, sollte Großbritannien für einen Ausstieg aus der EU votieren. „*Insgesamt hat sich das globale Anlageszenario deutlich verschärft. Die schwache Verfassung der Weltwirtschaft und die ungewöhnliche Häufung systemischer und politischer Risiken lassen ein weiteres schwieriges Börsenjahr erwarten. Im Rahmen einer defensiven Anlagestrategie sollten deshalb anstehende Markterholungen konsequent zur Risiko-Reduktion genutzt werden*“, so Rapp. (DFPA/MB) ♦ www.feri.de

Immobilien Europa
Rekordinvestitionen in Gewerbeobjekte

Nach einem Sprung um 28 Prozent im Jahr 2014 haben sich die Investitionen in europäische Gewerbeimmobilien im vergangenen Jahr noch einmal um rund 17 Prozent auf 258 Milliarden Euro erhöht. **Sie übertrafen damit den Rekordwert von 2007.** Dies ergibt eine Analyse des Immobiliendienstleisters **BNP Paribas Real Estate (BNPPRE).** Der Markt profitierte dabei von einer Wachstumserholung in Europa sowie von sehr niedrigen Zinssätzen. **Ein kräftiges Investitionsplus von 61 Prozent (auf 21 Milliarden Euro) verzeichneten insbesondere Spanien, Italien und Portugal.** In diesen Ländern nutzten vor allem ausländische Anleger die günstigen Preise im aktuellen Marktzyklus. Auch in den Benelux-Ländern (13 Milliarden Euro) war 2015 ein spürbarer Anstieg des Investitionsvolumens um 21 Prozent zu beobachten. In Frankreich beliefen sich die Investitionen auf 29 Milliarden Euro und lagen damit um vier Prozent höher als 2014. Dank seines starken Wirtschaftswachstums hat Großbritannien (86 Milliarden Euro) sein Rekord-Investitionsvolumen von 2006 bereits vor zwei Jahren

übertroffen. **Deutschland (56 Milliarden Euro) nähert sich seinem Spitzenwert von 2007 und erntet damit laut BNPPRE die Früchte seiner Wirtschaftspolitik.** Den größten Anteil am Transaktionsvolumen hatten Bürogebäude mit 113 Milliarden Euro (44 Prozent), auf Retail-Immobilien entfielen 69 Milliarden Euro (27 Prozent). Mit einem Investitionsvolumen von 27 Milliarden Euro machten Logistikobjekte elf Prozent der Gesamtinvestitionen in Gewerbeimmobilien aus. Das laut BNPPRE bereits seit einigen Jahren gestiegene Anlegerinteresse am Logistiksegment setzt sich damit fort. **Hotels verzeichneten einen Anteil von acht Prozent des Gesamtumsatzes.** Dort wurden im vergangenen Jahr 21 Milliarden Euro angelegt. **Die positiven Aussichten für den Tourismus in den kommenden Jahrzehnten sind nach Einschätzung der Immobilienexperten von BNPPRE ein großer Anreiz, in diesen Sektor zu investieren.** Auch der Umbau von Bürogebäuden zu Hotels stelle eine zunehmend interessante Alternative dar. (DFPA/JF) ♦ www.realestate.bnpparibas.de

Dank Zinszusatzreserve: Garantiezinsanforderung im Bestand der Lebensversicherer sinkt weiter



Bei den Lebensversicherern ist die seit 2011 zu bildende **Zinszusatzreserve (ZZR) mittlerweile auf rund 30 Milliarden Euro angewachsen**. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Studie zur Überschussbeteiligung deutscher Lebensversicherer der **Assekurata Assekuranz Rating-Agentur**. Dabei zeige die ZZR bereits beachtliche Wirkung auf die garantierte Verzinsung der Versichererbestände. Niedrigzinsumfeld und Berechnungsmethodik werden allerdings in den kommenden Jahren **noch weitere hohe Zuführungen nach sich ziehen**. Die seit 2011 stufenweise aufgebauten Zinszusatzreserven hätten dazu geführt, dass die Lebensversicherer Ende 2015 effektiv noch ein Garantieniveau von durchschnittlich 2,59 Prozent bedienen müssen. **Ohne Zinszusatzreserve läge die Garantiezinsanforderung in den Beständen mit 2,97 Prozent um 38 Basispunkte höher**. „Dies zeigt, dass die Zinszusatzreserve ökonomisch wirkt und die bilanzielle Widerstandsfähigkeit der Anbieter messbar stärkt“, erläutert **Lars Heermann**, Bereichsleiter Analyse der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur. Jedoch belasteten sie die zu verteilenden Rohüberschüsse und damit den finanziellen Spielraum für höhere Überschussbeteiligungen. So sank 2016 die laufende Verzinsung in der privaten Rentenversicherung um 30 Basispunkte auf nunmehr 2,86 Prozent. Insgesamt erreicht der Bestand der in der Zinszusatzreserve vorhandenen Mittel zum 31. Dezember 2015 rund vier Prozent der bilanziellen Deckungsrückstellungen der Lebensversicherer. „Dies resultiert in einem branchenweiten Gesamtvolumen von gut 30 Milliarden Euro“, sagt Heermann. Im Vergleich dazu lag das gesamte bilanzielle Eigenkapital der Lebensversicherer Ende 2015 bei schätzungsweise 15 Mil-

liarden Euro. Damit hätten die deutschen Lebensversicherer in den vergangenen fünf Bilanzjahren bereits das Doppelte ihres bilanziellen Eigenkapitalbestands als zusätzliche Zinsvorsorge nachreserviert. Davon entfielen allein auf 2015 rund zehn Milliarden Euro, dies stelle in der Branche den bisherigen Höchstwert an jährlicher Reservezuführung dar. „Bezogen auf die Nettoverzinsung mussten die Lebensversicherer für die Zinszusatzreserve im Jahr 2015 rechnerisch etwa 120 Basispunkte an Kapitalanlageertrag erwirtschaften, was in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld sehr herausfordernd ist“, ergänzt Heermann. (DFPA/MB) ♦ www.assekurata.de

Deutsche beim Thema Altersvorsorge zunehmend unsicher



Das Thema **Geldanlage beunruhigt viele Deutsche** vor allem hinsichtlich ihrer Altersvorsorge. Das zeigt der „Blackrock Global Investor Pulse Survey“, eine der weltweit umfassendsten Umfragen zu den Themen Sparen, Investieren und Ruhestandsplanung. Die Studie des Vermögensverwalters **Blackrock** zeigt auch: **25 Jahre nach der deutschen Einigung sind die Sparer und Anleger im Land einander sehr ähnlich**. Dennoch haben sich Unterschiede zwischen Ost und West erhalten. So verfügen 43 Prozent der Menschen in den alten Bundesländern neben Spargbüchern, Tagesgeldkonten und anderen Einlagen über Investments wie Aktien, Anleihen und Immobilien. In den neuen Bundesländern sind dagegen nur 37 Prozent der Sparer entsprechend aufgestellt. Deutschlandweit betrachtet sei der Baranteil am Vermögen der Deutschen seit 2014 zwar leicht gesunken, **aber immer noch halten die Befragten im Schnitt 63 Prozent ihres Vermögens in Spareinlagen und Tagesgeld**. Investments, die für breit gestreute Portfolios elementar sind, bleiben unterrepräsentiert: **Aktien machen im Schnitt 15 Prozent der Portfolios deutscher Sparer aus, Immobilien kommen auf fünf Prozent und Anleihen auf drei Prozent**. „Barreserven geben den Menschen das Gefühl, ihre finanzielle Lage unter Kontrolle zu haben, während die Vermögensanlage ein diffuses Gefühl der Verunsicherung zurücklässt“, sagt **Martin Lück**, Leiter Kapitalmarktstrategie für Deutschland, Österreich und Osteuropa bei Blackrock. Der Report zeige zudem: Die Erkenntnis, dass ein schleichender Vermögensverlust in Folge einer zu konservativen Geldanlage nicht optimal ist, scheint sich langsam durchzusetzen. **So ist nur jeder zweite Befragte im Land der Meinung, die richtigen Spar- und Anlageentscheidungen zu treffen**.

Zwar nehmen laut Blackrock **nur wenige Deutsche die Dienste professioneller Finanzberater in Anspruch** (53 Prozent haben sich noch nie von ihnen beraten lassen, nur 17 Prozent werden derzeit finanziell beraten), aber wer davon Gebrauch macht, ist tendenziell zufriedener und überzeugter von seinen Finanzentscheidungen. **63 Prozent derer, die professionellen Rat in Finanzfragen in Anspruch nehmen, sind von ihren Anlageentscheidungen überzeugt**. (DFPA/MB) ♦ www.blackrockinvestments.de

Frühjahrgutachten: Große Herausforderungen für deutsche Immobilienmärkte



Das Jahr 2015 war das **Rekordjahr auf dem deutschen Immobilienmarkt**. Allein im Gewerbeimmobiliensegment wurden 55,5 Milliarden Euro investiert. **Damit wurde der Peak des Vorkrisenniveaus aus dem Jahre 2007 erstmals wieder erreicht**. Im Büroimmobiliensegment wurden im vergangenen Jahr **50 Prozent mehr investiert als im Vorjahr**. Die Wohnungsmieten sind in 2015 deutschlandweit moderater angestiegen als noch 2014, dennoch kam es vor allem in den größten Städten zu weiteren Aufwärtsbewegungen. Diese werden aufgrund der hohen Zuzugszahlen aus dem In- und Ausland weiter anhalten. Das sind einige Ergebnisse des aktuellen „Frühjahrgutachten Immobilienwirtschaft 2016“ des „Rats der Immobilienweisen“, das der **Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA)** am 16. Februar 2016 dem Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, **Florian Pronold** (SPD), übergeben hat. „Neue Investments sind aufgrund einer zunehmenden Verknappung und eines herausfordernden regulatorischen Umfelds schwieriger geworden“, erklärt **Dr. Andreas Mattner**, Präsident des ZIA. Dennoch hätten alle deutschen Städte das Potenzial, um auf die Knappheit im Wohn- und Gewerbesegment zu reagieren. „Dafür braucht es schnellere Entscheidungen in der Politik. Wir müssen verdichteter bauen können. Die Änderungen der Baunutzungsverordnung und Anpassung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, wie sie bereits diskutiert werden, sind längst überfällig“, sagt Mattner. „Die Energieeinsparverordnung 2016 hat beispielsweise dazu geführt, dass die Herstellungskosten für neue Immobilien um durchschnittlich acht Prozent gestiegen sind, die CO₂-Einsparung liegt hingegen bei gerade einmal 0,02 Prozent. Mit Blick auf die anhaltend angespannte Lage der Wohnungs- und Gewerbeimmobilienmärkte in den deutschen Groß- und Universitätsstädten müssen also andere Schwerpunkte gesetzt werden. Wir brauchen

bessere Rahmenbedingungen für neue Investitionen in den Immobilienmarkt und ein bezahlbares Wachstum unserer Städte zu schaffen“, so der ZIA-Präsident. (DFPA/JF) ♦ www.zia-deutschland.de

Sicherheit steht bei der Geldanlage an erster Stelle



Für **54 Prozent der Bundesbürger ist die Sicherheit das entscheidende Kriterium bei der Geldanlage**. Im Vorjahr waren es noch **43 Prozent**. Flexibilität wünschen sich 31 Prozent, eine hohe Rendite ist für acht Prozent wichtig. Dies spiegelt sich auch in der Auswahl der Anlageformen wider: **48 Prozent der Befragten lassen sich von niedrigen Zinsen nicht abschrecken und setzen auf das Sparbuch, Bausparverträge und Lebensversicherungen erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit**.

Während vor einem Jahr 30 Prozent der Deutschen auf eine Kapital-Lebensversicherung setzten, sind es aktuell 34 Prozent. Das sind einige Ergebnisse **einer repräsentativen Studie zum Anlageverhalten der Deutschen, die die Gothaer Asset Management (GoAM)** von der **Forsa Politik- und Sozialforschung** im Januar 2016 unter 1.003 Bundesbürgern durchführen ließ.

Zugenommen hat auch das Interesse an Immobilien. 30 Prozent der Befragten nutzen diese Anlageform, im Vorjahr waren es noch 25 Prozent. Dabei sind die Alternativen durchaus bekannt. Nach Anlageformen mit höherer Renditeerwartung gefragt, nennen 28 Prozent der Befragten Aktien und Fonds. Höhere Gewinne versprechen sich die Deutschen auch von **Immobilienanlagen, diese wurden von 22 Prozent als renditestark genannt. Dementsprechend investiert jeder Fünfte in Fonds**, die direkten Aktieninvestments haben von 15 auf 18 Prozent leicht zugelegt.

Bei der Fondsanlage setzen die Deutschen weiter auf Diversifikation: Im Vergleich zum Vorjahr **hat sich die Anzahl der Befragten, die in sechs oder mehr Fonds investieren, deutlich erhöht**: Mittlerweile sind es 16 Prozent, 2015 waren es nur neun Prozent. Inzwischen haben 14 Prozent der Deutschen vier oder fünf verschiedene Fonds im Depot, zwei bis drei Fonds besitzen 40 Prozent der Bundesbürger.

Nur acht Prozent der Befragten planen, ihre Geldanlagen in nächster Zeit umzuschichten. 88 Prozent halten hingegen an ihrem bestehenden Portfolio fest. Dementsprechend ist auch die Risikobereitschaft wieder gesunken: **Nur noch 19 Prozent der Befragten wären bereit, zugunsten einer höheren Rendite auch ein höheres Risiko einzugehen**. (DFPA/JF) ♦ www.gothaer-asset-management.de

IMPRESSUM

Verantwortlich i.S.d. HH Pressegesetzes:

EXXECNEWS Verlags GmbH
Sportallee 41, 22335 Hamburg
Tel.: +49 (0)40/ 50 79 67 60
Fax: +49 (0)40/ 50 79 67 62

E-Mail: redaktion@exxecnews.de

Herausgeber: Dr. Dieter E. Jansen (DJ)

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Jan Peter Wolkenhauer (JPW)

Redaktion: Melanie Bobrich (MB), Juliane Fiedler (JF), Thomas Hünecke (TH), Axel Zimmermann (AZ)

Autoren: Robert Vitye, Gerhard Ziegler

Chef v. Dienst: Axel Zimmermann

Anzeigen: Petra Lüdemann, Ingrid Gerwing

E-Mail: anzeigen@exxecnews.de

Grafik & Reinzeichnung: Silveria Grotkopf

Layout/Design: deVico, Hamburg

Preis: 2,50 €. Nächste Ausgabe: 14. März 2016

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

© EXXECNEWS sind sämtliche Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internetseiten - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Gültige Anzeigenpreise vom 01.01.2016

Kapitalanlage

Vermögensschutz mit Edelmetallen

Noch nie in der Menschheitsgeschichte haben ungedeckte Währungen längerfristig überlebt. Alle historischen Kreditgeld-Währungen sind gescheitert, jeweils verbunden mit hohen Verlusten für die Sparer. Gold und Silber in physischer Form bieten historisch belegt den bestmöglichen Schutz vor Finanz- und Währungskrisen. Dies lässt sich beispielhaft über den Erhalt der Kaufkraft einer Unze Gold über verschiedene Epochen belegen.

Würde im alten Rom für eine Tunika rund eine Goldunze benötigt, können Sie hierfür auch heute einen hochwertigen Maßanzug anfertigen lassen oder dieselbe Menge an Brot erwerben wie vor über 2.000 Jahren. Gold erhält Vermögen und konserviert Arbeitsleistung in zukünftige Kaufkraft, ohne es der schleichenden Entwertung wie bei den gängigen ungedeckten Währungen



Unser Autor:
Robert Vitye
Geschäftsführer
der Solit Gruppe,
Wiesbaden
info@solit-
kapital.de

gen unserer Zeit preiszugeben. Auch unser aktuelles Währungssystem wird spätestens seit der Jahrtausendwende nur noch durch historisch einmalige Notenbankinterventionen aufrechterhalten. Dies setzte einen langfristigen Hausse-Trend des Goldpreises in Gang – spiegelbildlich zeigt dies jedoch lediglich den Wertverlust aller ungedeckten Währungen weltweit gegen Gold an. Ein durchdachtes Edelmetallportfolio sollte aus mehreren Bausteinen bestehen:

Als erster Schritt zu einem sinnvoll strukturierten Edelmetallinvestment empfiehlt sich ein Handbestand an Gold- und Silbermünzen sowie kleinen Barren, aufbewahrt im direkten Umfeld. Hierdurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit, auch im Falle unerwarteter Krisensituationen, gewährleistet.

Über den persönlichen Handbestand hinausgehende Edelmetalle sollten losgrößen- und kosteneffizient erworben werden. Da aufgrund der fixen Prägekosten der Kauf kleiner Münzen oder Barren bezogen auf den Grammpreis unwirtschaftlich ist, ist ein intelligentes Anlagekonzept gerade bei Sparplänen besonders wichtig.

Sparpläne eignen sich unter der Prämisse, dass real existierendes physisches Edelmetall auf Basis transparenter und nachvollziehbarer Investitionsparameter erworben und für den Anleger einge-

lagert wird sowie ausreichende Sicherheits- und Transparenzkriterien erfüllt sind. Langjährig etablierte Investmentlösungen erwerben das Gold für Anleger zu Großhandelskonditionen direkt bei den führenden Prägestätten und lagern die Edelmetalle in hochsicheren Tresorräumen ein.

Vermögende Anleger legen im Zusammenhang mit höheren Anlagesummen Wert auf eine sogenannte segregierte Einzelverwahrung ihrer Edelmetalle. Hierbei werden die Metalle eines Kunden getrennt von den Vermögenswerten anderer Kunden gehalten. Führende Investmentkonzepte bieten eine bankenunabhängige Lagerung an internationalen Standorten an mit dem Ziel der Diversifikation der Lagerorte über mehrere Rechtsräume.

Zum Zwecke der Vermögenssicherung gehaltene Edelmetalle sollten in physischer Form gehalten werden. Diverse an den Kapitalmärkten gehandelte synthetische Finanzprodukte wie Exchange Traded Commodities oder Zertifikate eignen sich zwar zur kurzfristigen Abbildung der Preisentwicklung im Rahmen eines Wertpapierdepots. Eine tatsächliche Absicherungsfunktion ist dort jedoch nicht gegeben, weil bei Zertifikaten Emittentenrisiken bestehen und selbst bei physisch hinterlegten Produkten die Auslieferungsoption – sofern diese überhaupt vorhanden ist – jederzeit durch die Anbieter oder den Gesetzgeber eingeschränkt werden kann. ♦

Goldrenditen in verschiedenen Währungen seit 2001

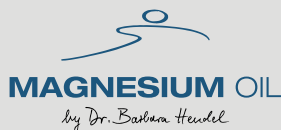
Jahr	USD	EUR	AUD	CAD	CNY	INR	JPY	CHF	GBP	Mittel
2001	1,00%	6,90%	9,60%	7,20%	1,00%	4,40%	16,20%	3,60%	3,80%	6,00%
2002	24,80%	5,90%	13,50%	23,30%	24,80%	23,90%	12,60%	3,40%	13,20%	16,20%
2003	19,50%	-0,50%	-10,80%	-1,40%	19,50%	13,50%	7,80%	7,00%	7,30%	6,90%
2004	5,40%	-1,90%	1,40%	-2,30%	5,40%	1,00%	1,00%	-3,00%	-2,00%	0,50%
2005	18,40%	35,40%	26,10%	14,50%	15,40%	22,30%	35,60%	36,50%	31,90%	26,20%
2006	23,00%	10,30%	14,40%	23,30%	19,00%	20,10%	24,40%	13,90%	8,10%	17,40%
2007	31,30%	18,70%	18,40%	12,50%	22,90%	17,60%	23,20%	22,00%	29,60%	21,80%
2008	5,50%	10,20%	30,90%	29,40%	-1,30%	29,00%	-14,30%	-2,80%	43,10%	14,40%
2009	24,00%	21,00%	-2,60%	6,70%	23,90%	20,10%	27,10%	23,00%	12,30%	17,20%
2010	29,70%	38,80%	13,80%	22,90%	25,40%	24,80%	13,20%	17,10%	34,30%	24,50%
2011	10,20%	13,90%	10,40%	12,80%	5,10%	30,30%	4,50%	10,70%	10,90%	12,10%
2012	6,90%	5,10%	5,00%	4,00%	5,80%	10,90%	20,60%	4,30%	2,20%	7,20%
2013	-28,10%	-31,00%	-16,10%	-23,20%	-30,10%	-19,20%	-12,70%	-29,90%	-29,50%	-24,40%
2014	-1,80%	11,70%	7,10%	7,50%	0,70%	0,20%	11,60%	9,40%	4,40%	5,60%
2015	-10,40%	-0,20%	0,50%	6,80%	-6,20%	-5,90%	-9,80%	-9,70%	-5,30%	-4,50%
Rendite p.a.	9,40%	8,40%	7,40%	8,80%	7,60%	12,00%	9,80%	5,90%	9,50%	9,0%

Quelle: COMEX, Grafik: SOLIT

Das ist die Solit Gruppe

Die Solit Gruppe ist eine Anbieterin von Investmentlösungen im Bereich physischer Edelmetallanlagen. Die 2008 gegründete Firmengruppe mit Sitz in Wiesbaden gehört zum Unternehmensverbund der VSP Financial Services AG. www.solit-kapital.de

Wir danken
unserem Sponsor



health & life GmbH,
Watzmannstrasse 4
82211 Herrsching
Fon +49 (0) 815 230 496 93
Fax +49 (0) 815 230 496 94
www.dr-barbara-hendel.de

Wir danken
unserem Sponsor



CESA
CESA INVESTMENT GmbH & Co. KG
Sophie-Charlotten-Straße 33
14059 Berlin
Fon +49 (0)30 26 07 88-300
Fax +49 (0)30 88 71 72 81
info@cesagroup.berlin
www.cesagroup.berlin

EINLADUNG ZUM



EXXECNEWS
KAPITALANLAGE-NEWS FÜR EXECUTIVES

und der

laden Sie zum **Charity Golf Cup 2016** ein.

Austragungsort: Golfclub Hamburg-Ahrensburg e. V.

am 22. August 2016

Ablauf: Am Vortag ab 15:00 Uhr Proberunde (gegen Greenfee), nach dem Wettspiel Abendveranstaltung.

Sie wollen mitspielen?

Bitte teilen Sie uns per E-Mail Ihr Interesse mit. Wir werden die Teilnehmer unter den Anmeldungen auslosen, sofern sich mehr Teilnehmer anmelden als Plätze verfügbar sind (redaktion@exxecnews.de).

Teilnahmebedingungen: Startgeld 125,- € und eine Schlägerhaube mit Tiermotiv. Eine zusätzliche Spende an die Eagles wäre begrüßenswert.

EXXECNEWS Verlags GmbH
Sportallee 41, 22335 Hamburg
Tel.: 040 / 50 79 67 60, Fax: 040 / 50 79 67 62
E-Mail: redaktion@exxecnews.de
www.exxecnews.de

The EAGLES Charity Golf Club e.V.
Professor-Messerschmitt-Straße 1, 85579 Neuburg
Tel.: +49(0)89-64 24 80-23/-22, Fax: +49(0)89-64 24 80-99
E-Mail: info@eagles-charity.de
www.eagles-charity.de

Wir danken
unserem Sponsor



Deutsche Fondsvermögen
Aktiengesellschaft
ABC-Straße 19
20354 Hamburg
Fon +49 (0) 40 63 60 795-0
Fax +49 (0) 40 63 60 795-247
www.dfvag.com

Wir danken
unserem Sponsor



TAVA group
Ramskamp 71-75
25337 Elmshorn

Fon +49 4121 578057-1
Fax +49 4121 578057-9
info@tava-group.com
www.tava-group.com